



Köln, 03.04.2020

AG Bleiben, SEEBRÜCKE Köln und andere Initiativen laden zur Email-Aktion an OB Reker mit der Forderung einer öffentlichen Positionierung zur Aufnahme von Flüchtlingen aus griechischen Camps

Unter dem Titel „Jetzt erst recht: Aufnahme von Flüchtlingen aus Lagern in Griechenland zum Schutz vor Corona“ laden AG Bleiben und SEEBRÜCKE Köln gemeinsam mit anderen Initiativen seit dem 30.03.2020 Kölner*innen ein, sich per E-Mail an OB Henriette Reker zu wenden. Dazu wird eine Textvorlage zur Verfügung gestellt, in der auf die „erbärmlichen und entwürdigenden Zustände“ in den Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln eingegangen und die drohende Gefahr eines Ausbruchs der Corona-Pandemie beschrieben wird. [Link zur Textvorlage](#)

OB Reker wird gebeten, wie bereits zuvor Solidarität mit Flüchtlingen zu zeigen und sich erneut öffentlich zu einer Aufnahme von geflüchteten Menschen zu bekennen. Seit am 02. April die ersten sechs Corona-Erkrankten im Flüchtlingslager Ritsona in der Nähe von Athen registriert worden sind, ist dies dringender denn je!

Laura Gey von der SEEBRÜCKE Köln begründet den öffentlichen Aufruf: „Das Leben in den Lagern auf den griechischen Inseln ist schon ohne eine Pandemie gesundheitsgefährdend. Die aktuelle Bedrohung durch Corona ist eine Katastrophe mit Ansage. Unsere Solidarität muss über nationale Grenzen und Zugehörigkeiten hinaus gelten.“

Die Aktion der SEEBRÜCKE Köln in Zusammenarbeit mit der AG Bleiben findet im Rahmen der Kampagne #LeaveNoOneBehind statt. Diese europaweite „soziale Bewegung für Solidarität in der Krise“ fordert die sofortige Evakuierung der Lager auf den ägäischen Inseln und die bestmögliche medizinische Versorgung für alle Menschen in Europa. Die Evakuierung der Camps bzw. wenigstens der am meisten gefährdeten Menschen fordern neben vielen zivilgesellschaftlichen Initiativen auch Ärzte ohne Grenzen und das EU-Parlament.

Wenige Stunden nach Veröffentlichung der Aktion hatten sich schon über 100 Kölner*innen beteiligt, darunter auch der Schriftsteller Doğan Akhanlı und der Musiker Kutlu Yurtseven von Microphone Mafia

Kontaktpersonen:

SEEBRÜCKE Köln: Laura Gey / seebruecke_k0408@riseup.net / Telefon: 015771306790

AG Bleiben: Sara Zavaree / rechtaufasyl@gmx.de / Telefon: 015776823912

Formulierungsvorschlag für einen Brief bzw. eine E-Mail an Henriette Reker, Oberbürgermeisterin der Stadt Köln.

An die Oberbürgermeisterin der Stadt Köln
Henriette Reker
Rathaus (Historisches Rathaus) /50667 Köln
Postfach 10 35 64 /50475 Köln

An: henriette.reker@stadt-koeln.de

CC die Ratsfraktionen zur Kenntnisnahme:

spd-fraktion@stadt-koeln.de / cdu-fraktion@stadt-koeln.de / gruene-FraktionPoststelle@STADT-KOELN.DE

dielinke@stadt-koeln.de / fdp-fraktion@stadt-koeln.de / gut@stadt-koeln.de / lisa.gerlach@stadt-koeln.de

walter.wortmann@stadt-koeln.de

BCC: rechtaufasyl@gmx.de

Betreff: Jetzt erst recht: Aufnahme von Flüchtlingen aus Lagern in Griechenland zum Schutz vor Corona

**Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
liebe Frau Reker,**

Köln befindet sich gerade im Ausnahmezustand – unser aller Leben wird momentan von der Verbreitung des Corona-Virus COVID-19 und den direkten und noch gar nicht absehbaren Folgen überschattet.

Dies ist eine große Prüfung für unsere Gesellschaft. Zeitgleich haben wir die Chance, zu zeigen, dass wir nicht nur von Solidarität reden, sondern sie auch leben.

Ich freue mich, dass Sie maßgeblich dazu beigetragen haben, dass die Stadt Köln zu den „Städten Sicherer Hafen“ zählt. Ebenso begrüße ich die Entscheidung des Rates der Stadt Köln, 100 zusätzliche Geflüchtete sowie 16 minderjährige unbegleitete Flüchtlinge aus den Lagern in Griechenland aufzunehmen.

Aber das reicht nicht! In den Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln leben aktuell 42.000 Flüchtlinge, die neben den ohnehin schon erbärmlichen und entwürdigenden Umständen nun auch durch die Pandemie bedroht sind. In dieser Situation – bar jeglicher hygienischer und medizinischer Versorgung – wäre die Ausbreitung des Corona-Virus eine unvorstellbare Katastrophe! Ärzte ohne Grenzen hat dringlich davor gewarnt, dass ein Corona-Ausbruch in einem Lager auf den griechischen Inseln nicht einzudämmen wäre und fordert eine sofortige Evakuierung der geflüchteten Menschen.

Wir alle wissen inzwischen aus eigener Erfahrung, wie schnell und unbürokratisch Maßnahmen umgesetzt werden können, wenn sie als Schutz vor der Ausbreitung des Corona-Virus angesehen werden.

Liebe Frau Reker, ich bitte Sie daher inständig, dass Sie sich dafür einsetzen, dass diese Maßnahmen nicht bei Geflüchteten enden. Köln hat viele Signale gesendet, dass wir eine solidarische Stadt sind, die Geflüchtete willkommen heißt. Bitte bleiben Sie dabei und erklären Sie öffentlich, dass Sie für die Evakuierung der Lager auf den griechischen Inseln sind und Köln bereit ist, weitere Geflüchtete aufzunehmen!

Vielleicht erscheint eine solche Positionierung in der aktuellen Situation unmöglich. Aber wir haben in den letzten Tagen gesehen, was auf einmal alles möglich ist. Ich bin überzeugt: Sie werden sehr viele Menschen in Köln hinter sich haben – trotz und wegen Corona!

Mit freundlichen Grüßen und auf Ihr Engagement hoffend,
[Name]